

Zitierhinweis

Jaitner-Hahner, Ursula: Rezension über: Francesca Klein, *Scritture e governo dello stato a Firenze nel Rinascimento. Cancellieri, ufficiali, archivi*, Firenze: Edifir edizioni Firenze, 2013, in: *Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken*, 94 (2014), S. 413-414, DOI: 10.15463/rec.1189739716



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

sität). Zeitlich am Rande stehen Kommentare zu den Clementinae, die frühen werden in einem Überblick vorgeführt. Anschließend an die Ergänzungen zu den Aufsätzen bringen die 14 „Exkurse“ die Veröffentlichung von „Notizen“, meist handelt es sich um aufbereitete Funde in Handschriften, auf die der Vf. während seiner langen Sammeltätigkeit gestoßen ist. Allerdings führt der erste Exkurs zur Hälfte ins Leere: „Zum Frontispizbild und zum Motto“ – auf der Suche nach dem Erstgenannten („Arbeitsplatz ... eines mittelalterlichen Kanonisten“) hat Rez. den Band vergeblich durchsucht. Die andere Hälfte dieses Exkurses erläutert die an den Anfang des Buches gestellte Wendung *sine praeiudicio melioris sententiae*: eine sympathisch berührende Bemerkung, die so oder so ähnlich jedem Handschriftenfreund vielfach begegnet sein wird, ein Vorbehalt, der an die eigenen Grenzen gemahnt. Die Exkurse handeln von Texten, die durch die Häufigkeit ihrer Abschrift auffallen, von der Entwicklung der Glossa ordinaria zum Liber extra, von einigen Kommentaren und deren Autoren, besonders denjenigen Innozenz' IV., schließlich wiederum von den Konstitutionen Gregors X. So wird das längst Vertraute aus den Veröffentlichungen des Vf., präsentiert in neuem Gewande, durch Ergänzungen abgerundet. Die hier zusammengetragenen Informationen werden beispielhaft erschlossen durch die überlegt strukturierten Register: Handschriften, Initien, Dekretalen, Konstitutionen und Sammlungen, Autoren und sonstige Personen. Dieses Buch bietet die Bilanz einer Sammeltätigkeit, die – gemessen an den ursprünglichen Absichten – nicht zum Abschluss gelangt ist; zugleich erweist es sich durch seinen Gegenstand und den Informationsreichtum als gewichtiger Beitrag zu einem Thema, das sowohl in der historischen Jurisprudenz als auch allgemein in der europäischen Geistesgeschichte des Mittelalters Bedeutung hat.

Dieter Girgensohn

Francesca Klein, Scritture e governo dello stato di Firenze nel Rinascimento. Cancellieri, ufficiali, archivi, Firenze (EDIFIR, Edizioni Firenze) 2013 (Studi di storia e documentazione storica 4), 314 S., ISBN 978-88-7970-610-0, € 22.

Der Band vereint in 15 Kapiteln die zwischen 1980 und 2006 entstandenen Beiträge der am Archivio di Stato di Firenze tätigen Historikerin, darunter einige, an denen andere Wissenschaftler mitgearbeitet haben (vgl. Nota bibliografica, S. 300). Aufgrund ihrer langen Praxis im Umgang mit den in diesem Archiv vorhandenen Primärquellen, darunter vielen noch nicht oder nicht hinreichend ausgeschöpften, verfügt sie über eine beeindruckende Kenntnis der Florentiner Geschichte des 14. bis 16. Jh., wobei sie den historischen Wert der im *Archivio di Stato* aufbewahrten Quellen jeweils kritisch beurteilt. Der Titel des Buchs und die Titel der einzelnen Beiträge zeigen an, daß die Untersuchung sich auf das Florenz der Renaissance richtet, d. h. die Zeit vom 14. bis 16. Jh., und damit auf eine längere Epoche, in der sich verschiedene „forme repubblicane“ entwickelten, die von beständigen strukturellen und ideologischen Veränderungen geprägt waren und so den Übergang von Stadt/Kommune zum Ter-

ritorialstaat bildeten. Die unterschiedliche Länge der drei Hauptteile „Il Trecento“ (Cap. 3–5, S. 63–126), „Il Quattrocento“ (Cap. 6–11, S. 127–229) und „Il Cinquecento“ (Cap. 12–14, S. 231–299) zeigt an, daß das Hauptaugenmerk dem 15. Jh. mit dem Aufstieg der Medici gilt. Eingerahmt werden die drei Teile von dem Abschnitt „La Città“ (Cap. 1–2, S. 31–62), der wichtige ideologische und soziologische Aspekte des 14. und 15. Jh. behandelt (Cap. 1, S. 33–52: Ideologia e immagini della città di Firenze tra Trecento e Quattrocento [Giovanni Villani – Leonardo Bruni], Cap. 2, S. 53–62: Ceti dirigenti e controllo dello spazio urbano a Firenze: il legami di vicinato), und von dem Abschlußteil „L'Archivio“ (Cap. 15, S. 277–299), der einen Überblick über die Geschichte des florentinischen Staatarchivs bietet. Die „Introduzione“ (S. 11–29) vermittelt Grundkenntnisse einiger Aspekte, die für das in diesem Band vorgestellte Florenz charakteristisch sind (z. B. „Famiglie e lignaggi“, „Una società corporata: le Arti“). Der Untertitel des Buches („Cancellieri, ufficiali, archivi“) deutet an, daß sich die Untersuchung vielfach auf einzelne Personen oder Personengruppen richtet, darunter bekannte Familienverbände des Florentiner *ceto dominante* als Inhaber einflußreicher Ämter sowie Gestalten aus dem *entourage* führender Politiker. Besondere Aufmerksamkeit gilt u. a. dem *notaio delle Riformazioni* und dem sich allmählich profilierenden Amt des *cancelliere*, das mehrfach von bedeutenden Vertretern des Renaissancehumanismus bekleidet wurde, darunter Coluccio Salutati und Leonardo Bruni, die die Vf. ausführlich behandelt (zu Salutati s. bes. Cap. 5, S. 115–126, Il primo periodo del cancellierato fiorentino di Coluccio Salutati; zu Bruni bes. Cap. 1, S. 33–52, Ideologia e immagini della città di Firenze tra Trecento e Quattrocento [Giovanni Villani – Leonardo Bruni]. Fast alle Beiträge behandeln die wachsende Bedeutung der Prioren als der eigentlichen *Signoria* sowie die sich ständig ändernde Rolle der verschiedenen Florentiner *consilia*. In allen findet eine kritische Auseinandersetzung mit bisherigen Forschungsergebnissen und einzelnen Forschungsthemen statt, wobei die Vf. eine profunde Kenntnis der maßgebenden Literatur zum Florenz der Renaissance zeigt, u. a. der Arbeiten von H. Baron, A. Brown, G. A. Brucker, R. Fubini, F. W. Kent, N. Rubinstein. Nützlich sind die z. T. langen Zitate aus unveröffentlichten Archivquellen in den Fußnoten (z. B. in Cap. 4, S. 79–114, Il *Libro del chiodo* e le sue redazioni. Origini e trasmissione di un documento illustre) und aus den Werken berühmter Autoren wie Giorgio Villani und Leonardo Bruni wie in dem bereits erwähnten Cap. 1. Unerläßlich für das Verständnis und die historische Einordnung aller Beiträge ist wohl eine gewisse Erfahrung im Umgang mit den reichen Beständen des Archivio di Stato di Firenze, die das 14. bis 16. Jh. betreffen. In diesem Sinne hilfreich ist der Beitrag, in dem die Vf. selbst die Struktur des Archivs „Mediceo avanti il Principato“ erläutert (Cap. 13, Strategie familiari e competizione politica. Alle origini dell'Archivio Mediceo, S. 243–256) und ihrer Darstellung ein „Inventario delle filze dell'Archivio Mediceo innanzi il Principato“ hinzufügt (S. 257–264). Eine „Presentazione“ der Autorin (S. 7–9) eröffnet den Band, ein „Indice dei nomi“ beschließt ihn.

Ursula Jaitner-Hahner